KLASSISCHE PHILOLOGIE

Christophe Bourquin

Humor in der *Aeneis*

Ein rezeptionstheoretischer Versuch

Frank & Timme

Christophe Bourquin

Humor in der *Aeneis*

Klassische Philologie, Band 6

Christophe Bourquin

Humor in der *Aeneis*

Ein rezeptionstheoretischer Versuch

Herausgegeben von Silvio Bär

Frank & Timme
Verlag für wissenschaftliche Literatur

ISBN 978-3-7329-0493-8
ISBN E-Book 978-3-7329-9507-3
ISSN 1862-6041

© Frank & Timme GmbH Verlag für wissenschaftliche Literatur
Berlin 2019. Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts-
gesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in
elektronischen Systemen.

Herstellung durch Frank & Timme GmbH,
Wittelsbacherstraße 27a, 10707 Berlin.
Printed in Germany.
Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.

www.frank-timme.de

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort des Herausgebers 7
Editorische Bemerkungen 9
Christophe Bourquin (1977–2009): Schriftenverzeichnis 11

Christophe Bourquin:
Humor in der *Aeneis*: Ein rezeptionstheoretischer Versuch (2000)

1. *Musa iocosa* und ihr Verhältnis zur *Aeneis* im theoretischen Schrifttum 13
2. I. Kant: Das Praktischste ist es, eine gute Theorie zu haben 21
3. Mephisto: Grau ist jede Theorie und grün der Baum des Lebens..... 31
4. Die methodologischen Grundpfeiler: Pluralismus und Induktion 37
5. Induktion unter Berücksichtigung soziokultureller Implikationen: Ethik des Lachens 39
   - 5.1 Die Nisus-Euryalus-Episode..... 52
6. Stellenanalysen 63
   - 6.1 Die *risus-(sub/in)ridere*-Formel 63
   - 6.2 Venus-Iuppiter: 1.229-260..... 68
   - 6.3 Die verkleidete Venus: 1.314-410 70
   - 6.4 Iuno-Venus: 4.90-128 76
   - 6.5 Menoetes: 5.172-182 80
   - 6.6 Nisus' Lapsus: 5.327-338; 5.353-360..... 83
   - 6.7 Dares: 5.362-484..... 88
   - 6.8 Charon: 6.298-416 94
   - 6.9 Venus-Vulkan: 8.371-406..... 99
7. Rückblick und Ausblick..... 105
8. Bibliographie..... 107

Stellenregister..... 115
Namen- und Sachregister 119

© Frank & Timme Verlag für wissenschaftliche Literatur

VORWORT DES HERAUSGEBERS

Es muss irgendwann zu Beginn des Jahres 2000 gewesen sein, als mir mein Kollege Christophe Bourquin (1977–2009) seine Seminararbeit mit dem Titel *Humor in der Aeneis: Ein rezeptionstheoretischer Versuch* zur Lektüre überliess. Christophe hatte ein Vergil-Seminar bei Therese Fuhrer besucht. Dieses Seminar galt damals und noch lange Jahre danach wegen der hitzigen Diskussionen zwischen ihm und Therese Fuhrer zum Thema ‚Humor bei Vergil' als legendär an unserem Institut, dem damaligen Klassisch-Philologischen Seminar der Universität Zürich (ich selber war zu jener Zeit erst Proseminarist und kannte die Geschichten nur vom Hörensagen). Die Thematik beschäftigte Christophe so sehr, dass er besagte Seminararbeit darüber verfasste, die jedoch in Umfang und wissenschaftlicher Originalität weit über die Anforderungen an eine studentische Qualifikationsarbeit hinausging. Dass sich Christophe in ein Thema verbeissen konnte und Ausserordentliches zu leisten imstande war, wussten wir alle: Student der Germanistik und der Klassischen Philologie, war er ein *Shooting Star*, dem eine brillante akademische Karriere vorgezeichnet schien. Man konnte mit ihm auf höchstem Niveau fachliche Diskussionen führen, aber man konnte mit ihm auch herzhaft lachen. So gesehen, mag seine theoretisch ebenso wie philologisch fundierte Arbeit zur Frage nach dem Humor in Vergils *Aeneis* geradezu emblematisch für Christophe als Wissenschafter wie auch als Mensch stehen. Umso mehr hat uns alle sein tragischer Tod im Jahre 2009 getroffen.

Wie es so geht, vergass Christophe wohl irgendwann, dass er mir seine Arbeit zur Lektüre überlassen hatte, während ich meinerseits vergass, dass ich sie immer noch bei mir hatte. Viele Jahre und einige Umzüge später kamen mir die Seiten erneut in die Hände. Ich begann wieder zu lesen und verstand: Hier liegt ein kleines Juwel begraben – auch neunzehn Jahre nach Abfassung der Arbeit ist die Frage nach Art und Ausmass des Humors in der *Aeneis* von der Vergilforschung m.W. kaum thematisiert, geschweige denn beantwortet worden, und Christophe ist bis zum heutigen Tage der einzige, der sich ihrer systematisch und holistisch angenommen hat. Ich weiss, dass Christophe seine Arbeit nicht als abgeschlossen ansah – er sprach wiederholt davon, dass man sie „ausbauen" müsste, und auch der Schlusssatz im letzten Kapitel deutet ganz klar in

© Frank & Timme Verlag für wissenschaftliche Literatur

diese Richtung. Dennoch halte ich eine postume Publikation für richtig und wichtig, denn erstens konnte damals niemand erahnen, dass Christophe nicht mehr in der Lage sein würde, die Weiterarbeit irgendwann später wieder aufzunehmen; zweitens ist das Thema, wie gesagt, nach wie vor ein wissenschaftliches Desiderat; und drittens (und in enger Verbindung mit letztgenanntem Punkt stehend) ist zu hoffen, dass durch die postume Veröffentlichung weitere Gelehrte zu einem vertieften Nachdenken über diesen so abgelegenen Aspekt der Vergilforschung angeregt werden.

Christiane Reitz bin ich für ihr Fachgutachten zu grossem Dank verpflichtet, Babette Brunner für die unentgeltliche juristische Beratung, und Ursina Füglister für die bibliographische Assistenz. Dank gebührt ferner dem Verlag Frank & Timme für die Aufnahme der Arbeit in sein Verlagsprogramm (es ist nicht ganz einfach, einen wissenschaftlichen Verlag zu finden, der kurze Monographien druckt) sowie besonders Karin Timme und Oliver Renner für die umsichtige Betreuung des gesamten Publikationsprozesses.

Allfällige Erlöse aus dieser Publikation kommen vollumfänglich dem Verein Suizid-Prävention Schweiz zugute.

Silvio Bär (Universitetet i Oslo), im Januar 2019

© Frank & Timme Verlag für wissenschaftliche Literatur

EDITORISCHE BEMERKUNGEN

Christophe Bourquins Manuskript wurde so reproduziert, wie es im Original vorliegt, allerdings wurden einige formale Vereinheitlichungen und Anpassungen vorgenommen:

1. Tippfehler im Manuskript wurden stillschweigend korrigiert.
2. Die Rechtschreibung wurde aktualisiert, d.h. der Neuen Deutschen Rechtschreibung angepasst (die helvetische Praxis, durchgehend „ss“ statt „ß“ zu schreiben, wurde allerdings beibehalten).
3. Die griechischen und lateinischen Zitate (nicht aber sämtliche Zitate aus der Sekundärliteratur) wurden auf ihre Richtigkeit hin überprüft und wo nötig korrigiert.
4. Mängel in der Bibliographie wurden ausgebessert. Darüber hinaus wurden jedoch die Eigenheiten von Bourquins Zitierpraxis sowohl in den Fussnoten als auch in der Bibliographie beibehalten.
5. Editorische Ergänzungen und Anmerkungen sind durch geschwungene Klammern {} bzw. {*}-Fussnoten gekennzeichnet.
6. Bourquin hat für die von ihm zitierten griechischen und lateinischen Originaltexte keine eigenen Übersetzungen angefertigt, sondern bestehende gedruckte Übersetzungen benutzt, deren Quellen allerdings nicht angegeben. Soweit eruierbar, sind diese (unter Nennung der vermutlich verwendeten Ausgabe/Auflage) in einem kurzen Anhang zur Bibliographie aufgeführt. Wo der Autor Primärtexte zitiert, jedoch keine Übersetzung anführt, wurde diese unter Beifügung geschwungener Klammern {} ergänzt, so dies nötig bzw. hilfreich erschien. In den seltenen Fällen, wo unklar war, welche bestehende Übersetzung Bourquin bevorzugt hätte, wurde eine solche erstellt und mit dem Vermerk „Übers. des Herausgebers“ versehen.

Es wird empfohlen, bei Verweisen auf die Arbeit sowohl das Jahr der ursprünglichen Abfassung (2000) als auch das postume Publikationsjahr (2019) zu nennen.

© Frank & Timme Verlag für wissenschaftliche Literatur

CHRISTOPHE BOURQUIN (1977–2009): SCHRIFTENVERZEICHNIS

2000

Humor in der Aeneis*: Ein rezeptionstheoretischer Versuch*, Zürich 2000 (unpubl. Seminararbeit, 88 S.; postume Erstveröffentlichung Berlin 2019).

2003

Lenz und Plautus, Zürich 2003 (unpubl. Lizentiatsarbeit, 188 S.; Referent: Peter von Matt).

2006

Schreiben über Reisen: Zur ars itineraria von Urs Widmer, Würzburg 2006 (Dissertation, 422 S.; Referenten: Daniel Müller Nielaba und Peter von Matt).

Rezensionen: Dürbeck, Gabriele, in: *Germanistik* 49, 2009, S. 485 · Herberich, Beate, in: *Informationen Deutsch als Fremdsprache* 36, 2009, S. 149-150 · Kather, Regine, in: *polylog: Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren* 21, 2009, S. 114-116 · Previšić, Boris, in: *Variations* 17, 2009, S. 260-262.

2007

„Lessings Bogenfabel: Das Zerbrechen der Intentionalität", in: *Weimarer Beiträge* 53, 2007, S. 591-617.

2008

„Die Übertragung der Übertragung: ‚Die Entführungen' und ‚Die Buhlschwester' des Jakob Michael Reinhold Lenz", in: *Variations* 16, 2008, S. 91-102.

„Die Verwandlung des Allegorischen: Zur Schermesser- und Baldanders-Episode in Grimmelshausens ‚Simplicissimus'", in: *Simpliciana* 30, 2008, S. 67-88.

„Kafkas ‚Der Schlag ans Hoftor': Miniatur einer Lesepoetologie", in: *Arcadia* 43, 2008, S. 257-269.

„Nietzsches Tragödie des Dionysos", in: *Deutsche Vierteljahresschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte* 82, 2008, S. 598-630.

„Zur Differenzialität des sprachlichen Zeichens", in: *Ars Semeiotica* 31, 2008, S. 3-28.

2009

„Die Rhetorik der antiken Mnemotechnik als Leitfaden von Nietzsches zweiter *Unzeitgemässer Betrachtung*", in: *Nietzsche-Studien* 38, 2009, S. 93-110 (postum).

„Die Götzen-Dämmerung als Nietzsches ‚Philosophie der ‚Gänsefüßchen'", in: *Nietzscheforschung. Jahrbuch der Nietzsche-Gesellschaft 16: Nietzsche im Film, Projektionen und Götzen-Dämmerungen*, Berlin 2009, S. 191-199 (postum).

2013

„Nietzsches Rhetorik der Übertragung", in: Daniel Müller Nielaba et al. (Hrsg.), *Rhetorik der Übertragung*, Würzburg 2013, S. 79-100 (postum).

© Frank & Timme Verlag für wissenschaftliche Literatur